

Maria Hilf

Kleinholz
Bote

CPPS



März 2020 SNr

News
Termine
Berichte

Liebe Freunde und Wohltäter der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Kleinholz, liebe Freunde und Wohltäter der Missionare vom Kostbaren Blut!

Osterbeichte - Vollkommene Reue

„Herr Pater, wann und wo ist Beichtgelegenheit? Ich möchte vor Ostern noch beichten, damit ich den vollkommenen Ablass gewinnen kann.“

Eine ganz einfache Frage, die sich aber unter den gegebenen Umständen heute nicht so einfach beantworten lässt. Wo besteht noch die Gelegenheit zur hl. Beichte – die übrigens wegen Corona- nicht verboten ist; sie soll im Beichtzimmer mit gebührendem Abstand stattfinden. War es schon von der Pandemie nicht immer einfach Beichtgelegenheiten zu finden, so ist es jetzt noch komplizierter und manchmal unmöglich. **Aber was tun in einer solchen Situation?** Papst Franziskus sagte in diesem Zusammenhang: *„Ich weiß, dass viele zu Ostern zur Beichte gehen, aber ich weiß auch, dass es jetzt nicht leicht ist, einen Priester zu finden. Tun wir also, was im Katechismus steht: sprechen wir mit Gott und sagen wir ihm die Wahrheit. Bitten wir um Vergebung, dann werden wir in die Gnade Gottes zurückkehren.“*

Was sagt uns der Katechismus der Kath. Kirche (KKK) in diesem Zusammenhang?

Der Katechismus spricht von der Reue, die grundsätzlich für jede gültige hl. Beichte notwendig ist. Wenn wir von Reue sprechen unterscheiden wir die **vollkommene Reue oder Liebesreue** bzw. die **unvollkommene Reue oder Angstreue**. In der Liebesreue bereue ich meine Sünden aus Liebe zu Gott – es tut mir leid, dass ich meinen Herrn und Gott beleidigt habe und will mich bemühen, mich zu bessern, um dem Herrn immer mehr zu gefallen. Bei der unvollkommenen Reue steht nicht die Liebe zu Gott im Vordergrund, sondern vielmehr die Angst vor der Hölle. Ich bereue meine Sünden, weil ich nicht in die Hölle kommen möchte, vor der ich Angst habe – darum Angstreue. Bevor ich in die Hölle komme, bereue ich lieber meine Sünden. Für eine gültige Beichte genügt diese Angstreue – die unvollkommene Reue, aber wir sollten uns dennoch immer um die Liebesreue bemühen.

In der momentanen Situation, in der die Möglichkeit zur hl. Beichte sehr eingeschränkt ist, **bedarf es der der Liebesreue**. Darum formuliert der Katechismus unter Nr.1452: „*Wenn die Reue aus der Liebe zu Gott, der über alles geliebt wird, hervorgeht, wird sie „vollkommene“ oder „Liebesreue“ [contritio] genannt. Eine solche Reue lässt die lässlichen Sünden nach; sie erlangt auch die Vergebung der Todsünden, wenn sie mit dem festen Entschluss verbunden ist, sobald als möglich das sakramentale Bekenntnis nachzuholen.*“

Beim Sterben- in Todesgefahr - ist diese Reue bei schwerer Sünde und in Ermangelung der hl. Sakramente – wenn kein Priester ans Sterbebett kommen kann - das einzige Rettungsmittel für den Himmel. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott in seiner barmherzigen Liebe die Gnade schenken wird, um für ewig gerettet zu werden. Das gilt grundsätzlich für jeden Menschen, auch für den, der außerhalb der katholischen Kirche lebt, aber nach Kräften die Wahrheit gesucht und die Tugend geübt hat. Auch ein Irrgläubiger kann dadurch noch selig werden, indem er sich auf dem Sterbebett Gott zuwendet, mit vollkommener Liebesreue um Verzeihung bittet und zugleich das zu tun und zu empfangen wünscht, was er mit der Gnade Gottes als zum Heil notwendig erkennt. Gott will ja, dass alle Menschen ewig selig werden. So bietet der barmherzige Gott allen seine rettende Hand und nur, wer sie zurückstößt, geht zu Grunde, geht verloren. Denken wir in diesem Zusammenhang an den **verlorenen Sohn**, der in der äußersten Not seine Situation erkannte und es heißt: „Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner! Dann brach er auf und ging zu seinem Vater.“ (Vgl. Lk 15,17ff) Der verlorene Sohn empfindet Abscheu und Schmerz über sein Vorgehen und seine Handlungsweise. Er will nun aufbrechen und seinen Vater um Verzeihung bitten. Kein Wort der Beschönigung soll über seine Lippen kommen, keine Ausrede und auch kein Versuch, seine Situation zu verharmlosen. Ja, er will von seinem Vater nicht einmal verlangen, dass er ihn wieder als Sohn annimmt – es genügt ihm, als Tagelöhner wieder in der Nähe seines Vaters leben zu dürfen: Das ist die vollendete Liebesreue.

Wie aber komme ich zu dieser vollkommenen Reue, zu dieser Liebesreue?

Selbst der hl. Paulus bekennt: „Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, doch bin ich dadurch noch nicht gerecht gesprochen; der Herr ist es, der über mich urteilt.“ (1 Kor 4,4) Die Heiligen lebten im ständigen Bemühen, dem Herrn zu gefallen – auch in kleinsten Dingen – eingedenk des Wortes: „Wirket euer Heil mit Furcht und Zittern!“ (Phil 2,12) Das soll uns aber keineswegs in die Verzweiflung oder Mutlosigkeit führen, sondern uns an die Ernsthaftigkeit unseres irdischen Lebens erinnern. Unser Leben hier auf Erden ist keine pausenlose Party oder eine Wellnessoase, unser Leben soll uns zu einer immer tieferen Erkenntnis und Liebe Gottes führen. Daher ist es eine große Hilfe, die vollkommene Reue, die Liebesreue einzuüben und oft zu praktizieren. Eine gute Tradition der Kirche ist es, dies bei der täglichen Gewissenserforschung beim Abendgebet zu machen im Wissen:

„Das Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerknirschter Geist, / ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verschmähen.“ (Ps 51,19)

Die vollkommene Reue, die Liebesreue, ist nicht etwas Kompliziertes, sondern es drückt meine ganze Liebe zum Herrn aus und den damit verbundenen Schmerz über die begangenen Sünden. Die vollkommene Reue ist gleichsam die irdische Form der vollkommenen Liebe.

Als kleine Anregung für diese vollkommene Reue könnte z.B. dieses Gebet dienen:

„Mein Herr und mein Gott! Ich bereue alle meine Sünden, weil ich Dich, die ewige, unendliche Liebe und Güte, beleidigt habe. Ich bin fest entschlossen, nach Deinem heiligen Willen zu leben und zu sterben.

Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz, und das ist mir der größte Schmerz, dass ich betrübt Dich, höchstes Gut; o wasch mich rein in Deinem Blut.“ –

Oder kurz: **Mein Jesus, Barmherzigkeit.**